



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/  
als dreytägige/ ja auch tägliche Versamblung vnd Auffmunterung

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Für den neunnden Tag.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44880**

## Für den neunnden Tag.

Weil die Grösse vnd Vile der Gutthaten / welche man zur Zeit der Exercitiorum empfangen hat / billich ein sonderbare Dancksagung erfordert / also wirdfüglich am neunnden Tag noch ein Betrachtung von solcher Materi angestellt / dergleichen nachfolgende seyn kan.

### Betrachtung

Von der schuldigen Dancksagung wegen der in den geistlichen Übungen mitgetheilten Gnaden.

Nach vollndtem Gebett bilde dir ein / es neme dich Christus abermal bey der Hand / vnd führe dich zu der Thür deines Kämmerleins / vnd spreche: Gehe hin / vnd sündige nicht mehr. Oder aber er sage zu dir: Dieses thue / so wirst du leben. Bitte derothalben vmb Gnad / daß du erkennen könnest / wie grosse Gutthaten du in diesen geistlichen Übungen empfangen habest / vnd wie du dich hinsüan nach Gebühr danckbar erzeigen sollest.

#### Der erste Punct.

Um ersten betracht / wie hoch gemeiniglich von den Verständigen geschätzt werde / zwar alle Wissenschaft / sonderlich aber diejenige / welche

Gott erkennen / vnd lieben / vnd diejenige / welche  
 seine Anmuthungen zähmen / vnd gute Sitten an-  
 nehmen lehret ; daß sie nemlich also hoch geschätzt  
 werden / daß Alexander der König öffentlich be-  
 kennt / er seye mehr schuldig seinem Lehrmeister  
 Aristoteli / als seinem Vatter Philippo ; seytemal  
 er von diesem allein empfangen habe / daß er lebe ;  
 von Aristotele aber habe er / daß er wol lebe. Zum  
 andern betrachte / wie vil grössere Gutthaten du  
 von Christo in deiner geistlichen Einöde empfan-  
 gen habest / in deme er dich ein solche Kunst geleh-  
 ret / welche alle andere Wissenschaften sowol in  
 Nothwendigkeit vnd Nutzbarkeit / als in Wür-  
 digkeit vnd Lustbarkeit weit übertrifft ; dann erst-  
 lich ist sie ja freylich sehr nothwendig / weil wir sie  
 nicht allein hie die ganze Zeit des Lebens brauchen /  
 sonder auch in dem Himmel ; daherodann Chri-  
 stus selbst gesagt / es werde keiner in den Himmel  
 eingelassen werden / der nicht gelehret habe / den  
 Willen seines himmlischen Vatters zu erfüllen.  
 So ist sie auch sehr nützlich vnd tauglich / nicht al-  
 lein in eigener Vollkommenheit fortzuschreiten /  
 sondern auch des Nächsten Heyl zubefürdern ;  
 dann wie Christus sagt : Der in Ihnse bleibe  
 (durch die Vereinigung seines Willens mit dem  
 Göttlichen) der wird vil Frucht bringen ; wie  
 solches in zeitlichen Dingen erfahren jener Bauer /  
 welcher allezeit die beste Frucht gehabt / weil er sich  
 in allen Dingen / sonderlich was das Wetter an-  
 gelangt / dem Göttlichen Willen ergeben. Sie ist  
 auch die lustigste Kunst / wie erfahren jener Bet-  
 ler /

ler / welcher bekennet / er seye niemahls traurig gewesen / weil er diese Kunst gelernet / vnd gebraucht; dahero auch die Gelehrten sagen / daß ein solcher Mensch den Himmel vnd himmlische Freuden auff sein Weis noch allhie genieße. Letztlich so ist sie die allerhöchste / theils weil sie von den allerhöchsten Personen / nemlich Christo / seiner H. Mutter / vnd anderen ist jederzeit geübt / geschäht / vnd gelehrt worden; theils weil sie zu höchster Glory erhöhet / wie abermahl in Christo vnd seiner Mutter zu sehen / vnd von jenen Seelen vnter den Seraphinen sitzend / ist bekräftiget worden / welche der H. Stephana de Soncino , als sie fragte / durch was für Mittel sie zu so grosser Glory kommen wäre / geantwortet / sie haben dieselbe durch diese Kunst / nemlich durch die Vereinigung ihres Willens mit dem Göttlichen erlanget. Zum dritten betrachte / wie billich derohalben seye / daß du vmb solche Gutthaten allerhöchsten Danck zu sagen / dich beleihest. Stelle darauff ein Gespräch an mit deinen H. H. Patronen / sage ihnen Danck vmb die erzeigte Gutthaten in diser geistlichen Einnöde / bitte vmb Verzeihung der Nachlässigkeiten / vnd daß sie deine gute Fürsah mit der allerheiligsten Mutter Gottes deinem Gott vnd Herrn auffopfern / vnd häufige Snad dieselbe in das Werck zu stellen / erlangen wollen.

**Der ander Punct.**

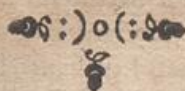
Um ersten betrachte / wie du dich zum allerbesten vmb die Gutthaten mögest danckbar erzeigen / nemlich wann du dieselbe mit dem Herz vnd Gemüth

müth erkennest / mit dem Mund lobest vnd preys  
 fest / vnd mit dem Werck zuvergeiten / dich beflais  
 fest. Zum anderen betrachte / daß gleich wie ein  
 Lehr- Jünger seinem Lehrmeister nichts liebers  
 thun kan / als wann er die erlernete Wissenschaft  
 zu seinem vnd anderer Nutz fleißig brauchet / vnd  
 also mit dem Werck selbst seinen Lehrmeister los  
 bet; also auch du köñest Christo die oberzehlte Gut  
 thaten nicht besser vergelten / als wann du dise  
 Kunst zu grösserer Ehr deines Lehrmeisters / vnd so  
 wol deiner als anderer von seinem H. Blut erkauff  
 ten Seelen Heyl mit sonderbarem Fleiß vnd Eys  
 fer brauchest / vnd liebest. Zum dritten betrachte /  
 wie gern du dise Weiß Danck zusagen annehmen/  
 vnd wie billich du dich mit allen Kräfften auff  
 Übung diser Kunst begeben sollest. Stelle darauff  
 ein Gespräch an mit der würdigsten Mutter Got  
 tes / wie du oben mit den heiligen Patronen ges  
 hen.

Der dritte Punct.

Um ersten betrachte / durch was für Mittel du  
 zu vollkommener Ergreifung vnd Übung diser  
 Kunst gelangen sollest / nemblich durch nachfol  
 gende. 1. Durch ein wahre Verlassung aller Ges  
 schöpff; dann also hat Christus der H. Erz selbst  
 gesagt: Wer nicht alles verlasset / kan mein  
 Jünger nicht seyn. Zum 2. Durch ein wahres  
 Mißtrauen auff seine Kräfften / vnd Vertrauen  
 auff Gott; dahero dann vonnöthen seyn wird /  
 daß man seine Fürsäß ohne Unterlaß Gott befeh  
 le / vnd Gnad begehre / damit man sie in das Werck  
 stel

stellen könne. Zum 3. Durch den öfteren Gebrauch der H. Sacramenten / sonderlich des Altars; dann von diesem Christus dem H. Augustino gesagt hat: Genieße mich / vnd du wirst in mich verändert werden. Zum 4. Durch öftere Erforschung des Fortgangs / vnd Erneuerung des geschöpften Zursags vnd Eyffers; sentemal unser Herz einer Kohlen gleich ist / welche ohne Unterlaß durch den Blasbalg muß glüend vnd higig gemacht werden. Zum 5. Durch beständige vnd stäte Übung / dann dise gemeiniglich für den besten Lehrmeister der Künsten geschätzt wird. Zum anderen betrachte / wann dise Mittel von anderen Lehr- Jüngern in ihren Künsten so fleißig angewandt werden; wie vil fleißiger du sie dise so nothwendige vnd sùrtreffliche Kunst zu lernen anwenden sollest. Zum dritten betrachte / wie du dieselbe hinfüran brauchen wollest. Stelle darauff ein Gespräch an mit Christo / sage Danck vmb die erwisene Gutthaten / vnd opffere deine Zursag durch die Händ der Himmel- Königin / vnd H. Patronen auff in seine H. Wunden / vnnnd bitte / er wolle durch sein H. Blut dieselbe reinigen / vnd also mit seinen Zursäßen vereinigen / vnd dem himmlischen Vatter auffopfferen / vnd von ihme den Segen begehren.



Ein

Ein andere Betrachtung von Erneuerung vnd Erhaltung der guten geschöpfften Fürsäs durch die Exercitia.

**E**rster Eingang. Stelle dich für Christum / für die H. Jungfrau / vnd H. Engeln / als die dir genädig / vnd zum beständigen Euffer vnd Ernst ermunteren / vnd sprechen : Dis thue / so wirst du leben. Luc. 10.

Ander Eingang. Bitte vmb Gnad deine Vornemen zu erfüllen.

1. Punct. Führe dir zu Gedächtnuß vor Gott vnd Maria der Jungfrauen die Mittel zuzunehmen auff den drey Weegen der Vollkommenheit / die dir in diser Versammlung so wol in oder ausser der Betrachtung seyn eingegeben worden / wie auch die gemachte gute Fürsäs. Siehe dann / wie jede so leicht vnd kräftige Beyhülff seyn / im Geist zu wachsen / wann sie mit gebühlichem Ernst werden angewendet ; vnd erkenne / daß dis lauter Gaaben Gottes seyn / welche du nicht kanst erfüllen / ohne sein sonderbare Gnad ; bekenne dich auch vnwürdig größerer Gnaden / wegen deiner Vndanckbarkeit vnd Unfleiß / da du doch tausenterley Weis ihm verpflichtet bist / dises vnd noch ein mehreres zulaisten : vnd erwecke also die Anmutung inniglicher Demut vnd Mistrauens deiner Kräfte / doch zugleich ein grosse Begird alles auffsvollkommenentlichst zuverrichten / auß Lieb dessen allein / des einer vnendlichen Ehr vnd Lieb werth ist.

2. Punct.

2. Punct. Betrachte vnnnd erwege die Wort Christi Joan. 13. Wann ihr diß wisset / werdet ihr seelig seyn / wann ihr solches thut. Gleich wie der weg gewiß ist / daß diese gute Fürsäg dir seyn werde ein Anfang eines rechten geistlichen Lebens / wann du dieselbe fortsetzen wirst; also sollest auch gänglich dafür halten / dieses was bishero geschehen / seye mit nichten genug / sonder nur ein Saamen / welcher erst auffwachsen vnd fruchten müsse. Dero halben fleißige Sorg zuhaben / daß diser gute Saamen in der Erden deines Herzens erhalten / vnnnd durch die Gnad Gottes außkocht werde; daß er nit von den Vögeln oder höllischen Geisteren weckgerissen / noch von den Dörneren / das ist von den bösen Begirden vnd zeitlichen vnnützen Sorgen vndertrückt werde. Wirst auch darneben sehen / was dich bishero verhindert / das anderemal die geistliche Übung nit sovil gefruchtet; vnd diß thue hinfüran verhüten / mit Erweckung einer grösseren Forcht / daß du nit mit mehreren Streichen geschlagen werdest / wann du dem Willen deß Herrn wissentlich nit nachkommen würdest.

Dritter Punct. Betrachte vnd durchsuche allerley Weis vnd Mittel / durch welche du den geschöpfften Eyffer vnd Andacht sambt anderen guten Fürsagen erhalten / vnnnd in das Werck setzen mögest. Als da seyn ein gute Auftheilung der Zeit / die täglich fleißig angestellte Betrachtung / das gemein vnd sonderbar Examen / die tägliche Ablestanz Geistlicher Büchlein / Wochentliche Versamls



samblung vnd Erforschung des ganken Stands  
deines Gewissens / öfterer Gebrauch der H. H.  
Sacramenten / wie auch der guten E. schußgebett-  
lein vnder den Geschäften / gute aufrechte Mai-  
nung vor allen Wercken / zc. Zuorderst aber das  
Gebett zu Gott / von welchem du dise Gnad er-  
langest. Derohalben wende dich zur vnerschöpfli-  
chen Freygebigkeit / Gürtigkeit / Lieb vnd Verdienst  
Christi / vnd auch zur Fürbitt der gebenedeyten  
Jungfrauen / vnd anderer Heiligen / faß ein stei-  
fe Hoffnung / überflüssige vnd kräftige Gnad zu-  
erlangen.

Dise Gnad begehre demütiglich von Gott / der  
da weiß / will / vnd kan solche geben / bitt durch die  
Verdienst Christi / der heiligen Jungfrauen / vnd  
der Heiligen: Erzaige dich auch bereit mit tieffer  
Demuth / vnd Vertrauen seiner Göttlichen Gna-  
den mitzuwirken / vnd opffere auff dein Ver-  
mögen vnd Willen durch die Fürbitt der hochsee-  
ligisten Jungfrauen / in Vereinigung der Ver-  
diensten Christi / dem himmlischen Vatter / durch  
ein dreyfaches Gespräch als zu der heiligen  
Jungfrauen / zu Christo / vnd zu Gott  
dem Vatter.



Verz

## Verzeichnuß der fürnemmeren durch die Exercitia geschöpfften Fürsaz.

Wt der Gnad meines allerliebsten Erlösers be-  
gehre ich ins gemein Krafft diser geistlichen  
Übungen mich gänglich zuerneuern. Zu dem Zihl  
vnd End verzeichne ich allhie / was ich mir durch  
dise Zeit insonderheit fürgenommen / welches ich /  
wo nicht Wochentlich / doch Monatlich nach der  
Beicht oder H. Communion wider überlesen / vnd  
wo es vonnöthen / erneuern will.

Will ich mich meines Zihl vnd Ends offer-  
mahls / sonderlich gleich zu Morgens / da ich auff-  
stehe / erinnern ; vnd demselben gemäß / mein Le-  
ben anzustellen fürnehmen ; vnd deswegen in vnd  
vor allen meinen Wercken ein gute aufrechte Mei-  
nung zuerwecken beflissen.

Nit allein die Todtsünden / ja auch alle dersel-  
ben auch weitere Gefahr / sonder eben so wol die  
freywillige läßliche Sünden will ich mit allem  
Fleiß meyden / vnd keine bedachtsamer Weiß be-  
gehn. So aber solche von mir begangen worden /  
will ichs mir ohne Straff vnd Buß nicht lassen  
hingehen.

Zu grösserer Reinißigkeit des Gewissens / will ich  
mich fleißig gebrauchen beyder nemlich der sonder-  
baren vnd gemainen Erforschung des Gewissens /  
vnd sehen / daß ich die fürgeschribne Zeit vnd Weiß  
in denselben gänglich vnd fruchtbarlich zubringe.

Ebnermassen will ich mir insonderheit lassen  
angelegen seyn das Tägliche / so wol innerliche / als

¶ *Part. V.*

¶ *Da*

¶ *Münd-*

Mündliche Gebett neben anderen Geistlichen gewöhnlichen/ vnd meinem Stand gemäßen Übungen. Daher ich nicht allein der Betrachtung/ der H. Mess vnd anderen fürgeschribnen/ oder sonst mir gewöhnlichen Gebetten sein geraume Zeit gang geben will/ sonder auch daran seyn/ daß sie der Gebühr nach recht vollzogen werden.

Täglich will ich auch mein geistliches Lesen/ wie mir fürgeschriben/ verichten auß einem mir deswegen geheimen Buch/ sonderlich auß der Nachfolgung Christi allzeit ein Capittel lesen.

Täglich will ich auch das heiligste Hochwürdigste Sacrament etlichmalen besuchen/ sonderlich aber zu Morgens vnd Nachmittag auß das wenigst einmal/ vnd mich vnd meine Werck/ neben anderen Anmutungen oder Gebetten allort auffopfferen.

Die Zeit will ich den gangen Tag wol vnd nützlich anlegen/ deswegen/ so vil bey mir steht/ ein gute Tagordnung haben/ vnd die Zeit vnd Geschafft mir fein ordentlich außtheilen/ von welcher Außtheilung ich nit leicht weichen soll/ es erfordere dann der Gehorsamb/ die Noth/ oder die Lieb des Nächsten was anderst.

Gleich wie ich mich vor dem Müßiggang fleißig hüten will/ also will ich mich auch in frembde Geschafft vnd Aempter nicht eintringen oder einmischen/ sonder allein auß mein Ampt gute acht haben/ die andere Zeit in Geistlichen oder andern Übungen nach dem Willen des Oberen zu bringen.

In den äußerlichen Wercken vnd Beschäftten will ich mein Gemüth mit zu fast aufgießen / sonder fein versamblet erhalten / vnd also insonderheit das unnütze vnnöthige Geschwätz vermeiden / als welches dem Geist vnd der innerlichen Andacht fast zuwider.

Mein Gemüth will ich vnder Tags bisweilen erholen / darzu dann mir nicht wenig andächtige kurze Schußgebetteln verhülfflich seyn werden / deren ich mich gebrauchen soll.

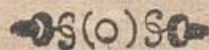
Die Wochenliche Beicht will ich von einer Zeit zu der anderen mit so fleißiger Vorberaitung / mit so herzlicher Reu vnd Leyd / mit so ernstlichem Fürsatz der Besserung / mit so auffrechtem vnd zerknirschem Gemüth verichten / als wann es die letzte vor meinem End wurde seyn; neben der aufgelegten Buß aber will ich ein oder mehr andere Bußwerck noch darzu thun.

Nicht minderer ja noch größerer Andacht will ich mich befeissen in Empfangung des Hochwürdiggen Sacrament des Altars / so wol in der Vorberaitung zu derselben / als Dancksagung nach derselben / auch in Bewahrung meiner selbst durch denselben Tag.

Nach der Beicht oder H. Communion will ich Wochentlich ein halbe Stund ohngefähr / Monatlich aber ein längere Zeit zu meines ganzen Stands allgemeiner Erforschung geben / in welcher ich meinen Fort- vnd Abgang in der Tugend / Item was ich für Mängel / böse Neigungen / vnd

Versuchungen in mir empfinde / durchsuche ; vnd zugleich vmb taugliche kräftige Mittel / als / da ist das sonderbar Examen oder dergleichen / sehe / solchen hinfüran zubegegnen. Will zugleich auch in diser Erforschung ein neuen Eysser in mir erwirken / künfftige Wochen oder Monat mich also zu verhalten / wie es mein Stand vnd Ampt / zu vorderst aber Gott von mir erfordert / sonderlich aber will ich erforschen / wie ich meine gute Fürsag in das Werck richte.

Endlich in allen fürfallenden Gelegenheiten will ich mich vmb die rechtgeschaffne Tugenden annemen / als vmb die Andacht / Lieb vnd Vertrauen gegen meinen Oberen / vmb die Observanz oder geistliche Disciplin / vnd Haltung aller meiner Ordens-Reglen gegen meinem Ordens-Stand ; vmb die Sanftmuth vnd Brüderliche Lieb gegen meinem Nächsten / vmb die Gedult / Demut / vnd allgemeine mortification oder Abtödtung aller vnorrendlichen Begirten / gegen mir selbst / damit ich Gott vnd allen andern meinen Verbündnus sein ein völliges Genügen thun möge / zu welchem Ziel vnd End ich ohn vnderlaß Gott vmb sein überflüssige Genad bitten will.



Geistz

## Geistlicher Nagel.

Das ist:

Kurzer Unterricht / wie man die in der geistlichen Einöde geschöpffte Fürsā kräftig in das Werck setzen solle.

§. I.

### Von Nothwendigkeit dieses Nagels.

Man liest von einem sehr mächtigen vnd glückseligen König / daß / als er auf ein Zeit einen Weltweisen gefragt hatte / was er von seiner Glückseligkeit halte / der Weltweise ihm darauff geantwortet hab / es geduncke ihn / es gehe ihm König nichts ab / als ein einiger Nagel / mit dem er solche sein Glückseligkeit anhefften / vnd beständig genießen möge.

Nun eben dieses kan auch von denen / welche die Geistliche Übungen zu machen pflegen / mit Bilslichkeit gesagt werden / daß nemlich auch diese so vil vnd gute / heylsambe Fürsā geschöpffte haben / daß / wann sie dieselbe in das Werck setzen / sie in kurzer Zeit zu höchster Vollkommenheit vnd Heiligkeit gelangen wurden; daß also solchen Fürsāen nichts abgehe / als der Nagel der Beständigkeit / von welchem nun in diesem kurzen Unterrichte wird gehandelt werden.

§. II.

### Wie dieser Nagel solle beschaffen seyn.

Drey Stuck werden gemeiniglich zu einem Nagel erfordert; daß er erstlich auß gutem festen Eysen gemacht sey / damit er nicht so leichtlich gebrochen werde. Zum andern / daß er am Kopff zween Hacken

Ha 3

habt

hab / damit er desto fester in der Maur oder andern  
Sach / in die er eingeschlagen wird / hafte. Zum  
dritten / daß er wol gespizt seye / damit er desto leicht-  
er vnd geschwinder möge eingeschlagen werden / vnd  
die Maur oder Holz durchdringe. Eben dise drey  
Stuck werden auch geistlicher Weiß zu dem Nagel  
der Beständigkeit erfordert.

Vnd erstlich zwar wird erfordert / daß er auß Eys-  
sen gemacht sey das ist / mit solchem Eysen vnd Ernst  
alle vnser Fürsäs geschöpft werden / daß man gän-  
zlich entschlossen seye / sich durch kein fürfallende Be-  
schwärnuß oder angebotenes zeitliches Gut darvon  
abwendig machen zu lassen / also daß man warhafftig  
mit dem H. Paulo am 8. Cap. zu den Römern sa-  
gen könne : Wer wird mich absonderen von  
der Lieb meines H. Ern Jesu Christi :

Zum andern wird erfordert / daß er auch zween  
Hacken habe / nemlich des Mißtrauens auff vnser  
Kräften / vnd Vertrauens auff GOTT / vnd also  
wir mit dem H. Paulo in der 2. Epistel zu den Co-  
rinthern sagen : Wir haben vnser Vertrauen  
durch Christum zu GOTT; nicht daß wir auß  
vns selbstem genugsamb seyn / etwas zu geben  
cken (oder zu wirken) sondern vnser Genugsam-  
keit muß von GOTT herkommen. Ist derohal-  
ben vonnöthen / daß man GOTT dem H. Ern dise sei-  
ne geschöpfte Fürsäs offerimal auffopffere / vnd zu  
Vollziehung derselben sein kräftige Gnad eyfferig  
vnd inständig begehre / damit also gesagt werden kön-  
ne : Der Geistliche Vatter hat gepflantz: Der  
Jünger (oder Jüngerin) hat begossen: GOTT  
aber hat wachsen gemacht. Zum

Zum dritten/weil Gott der Herr auch des Menschen Mitwirkung erfordert/ ist vonnöthen daß der Nagel wol gespitzt seye / das ist / daß der Fürsaz auff solche Ursachen gegründet seye / welche den Willen leichtlich bewegen dasjenige zu leisten / was man ihm hat fürgenommen. Dergleichen Ursachen aber sollen vor andern billich geschätzt werden/die Eitelkeit vnd Nichtigkeit aller zeitlichen Sachen/vnd die Fürtrefflichkeit/vnd Beständigkeit der himmlischen Güter / daß man also wol fasse/ vnd kräftig glaube / daß alles/was auff Erden ist/ eytel vnd aber eytel seye/als allein Gott lieben/ vnd ihm warhafftig dienen.

## §. III.

## Wie man diesen Nagel einschlagen solle.

Dieses zu leisten werden drey Stuck erfordert. Erstlich daß man einen guten Hammer habe / vnd mit demselben starck auff den Nagel schlage; dergleichen Hammer aber ist die Betrachtung/ durch welche man die Eitelkeit der Geschöpfen/vnd vniendliche Gütigkeit Gottes erkennet; der Gewalt aber / mit dem solch. r Hammer auff den Nagel geschlagen wird / ist der Ernst vnd Fleiß / mit dem man dergleichen Betrachtung verrichten soll / damit man also mit Wahrheit jenen Spruch des H. Davids brauchen könne. In meiner Betrachtung wird das Feuer entzündt werden.

Zum andern ist vonnöthen/daß man nicht nur einmal / sondern zum öfftern diesen Hammer brauche / das ist / offermal die Erneuerung der Geschöpfers Fürsaz vnd seines Ziels vnd Ends/derentwegen man



in den Ordenstand oder anderen kommen ist / fürnehm-  
 me / sentemal / wie recht der Gottselige Lehrer am 19.  
 Capitel des 1. Buchs vermerckt / nach Beschaffen-  
 heit des Fürsatzes / wird auch die Beschaffenheit des  
 Fortgangs beschaffen seyn / dann wann derjenige / der  
 ihme offermal fürgenomien hat / sich zu bessern / dan-  
 noch wider faller / wie vil mehr wird dem Fall vnter-  
 worffen seyn / der selten oder niemahls solche Fürsatz  
 erneuert.

Zum dritten / wird erfordert / daß diejenige Sach /  
 darein man den Nagel schlagen will / nicht zu hart  
 seye / vnd nicht weichen wolle / das ist / daß man mit  
 keiner vnordenlichen Lieb zu einem Geschöpff / oder  
 mit anderer böser Anmuthung beschweres / vnd vers-  
 harteres Hertz habe / dann so lang solche Verhinder-  
 nuß bleiben wird / so lang wird vnmöglich seyn / den  
 Nagel einzuschlagen. Muß derohalben ein völlige  
 Gleichförmigkeit des Hergens behalten / vnd ohn Un-  
 terlaß iener Spruch des H. Pauli aebraucht werden:  
**H/Erz / was wilst / daß ich thue?** Vnd mit dem  
 H. Paulo gesagt werden: **Berait ist mein Hertz /**  
**O H/Erz / berait ist mein Hertz.**

Lise das ganze 19. Cap. auß der Nachfolgung dem  
 3. Buch / welches hierzu sonderlich tauget.



Ge

### Gedenck-Zettel

Der von Christo in diser Einode gegeben Lehren / in welchen ein kurzer Begriff der ganzen Vollkommenheit eingeschlossen ist / genommen auß dem Buch der Nachfolgung Christi.

S. I.

### Zihl der Vollkommenheit.

Lieb Gottes.

1.

**A**ber alles / vnd in allem / O Sohn / ruhe in mir / deinem Gott vnd Herrn zu aller Zeit / dann ich bin der Heiligen ewige Ruhe. 3. Buch 21. Cap. Herentgegen aber ist alles Eitelkeit / als allein Gott lieben / vnd ihme allein dienen. 1. Buch. 1. Cap.

Keine Meynung.

2. Dero halben mercke in allen Sachen auff dich / was du thust / vnd was du redest / vnd richte all deine Meynung dahin / daß du mir allein gefallest / vnd außser mir nichts begehrest / vnd suchest. 3. Buch. 25. Cap. Dann ein Seel / die Gott liebt / verachtet alles / was vnter Gott ist. 2. Buch. 25. Cap.

Gleichförmigkeit seines Willens mit dem Göttlichen.

3. Wünsche allezeit / vnd bitte / daß der Will Gottes vollkommenlich in dir erfüllt werde. 2. Buch. 25. Cap. Dann meinen Liebhaber / vnd Erkennet meiner Sündharen soll nichts also erfreuen / als mein

Wille

Wille

Will in ihm / vnd das Wolgefallen meiner ewigen Anordnung / ob der er so wol zu frieden vnd getröst seyn soll / daß er so gern der mindest seyn wolle / als ein anderer der höchste zu seyn begehrt ; vnd eben so ruhig in dem letzten / als ersten Orth verbleibe : auch so gern verschmähet vnd verworffen / vnd ohne Ruhm vnd grossen Mahmen seyn wolle / als wann er für hochgeschätzt vnd geehrt wurde ; dann dein Will / vnd die Lieb meiner Ehr soll alles über treffen / vnd mehr ihne trösten / vnd ihm gefallen / als alle Gutthaten / die ihm gegeben worden seyn / oder hinfüran werden gegeben werden. 3. Buch. 22. Cap.

#### Begierd zu leyden.

4. Halte für gewiß / daß du ein sterbendes Leben führen müssest ; dann je mehr einer ihm selbst sterbet / je mehr wird er in mir leben. Niemand aber ist tauglich himmlische Ding zu begreifen / der nicht zuvor sich beraiten wird vil Widerwärtigkeit vmb Christi Willen zu leyden. Wann du derohalben dahin kommen wirst / daß dir die Trübsal vmb die Lieb Christi süß seyn wird / vnd wol schmeckt / alsdann halte dafür / es stehe wol vmb dich / dann du hast das Paradies auff Erden gefunden. 2. Buch. 12. Cap.

§. II.

### Mittel zur Vollkommenheit.

#### Oberwindung der Beschwärmuß.

5. Eines ist / welches vil von dem Fortgang vnd enffertigen Besserung abhalte / das Scheuen der Beschwärmuß vnd Mühe des Streits ; aber diejenige nehmen in den Tugenden vor andern zu / welche das /

was ihnen mehr beschwärllich vnd zuwider ist / mannlicher zu überwinden sich befeissen. 1. Buch. 25. Cap.

**Erneuerung des Fürsatzes.**

6. Alle Tag sollest du deine Fürsaz erneuern / vnd dich zu einem neuen Eysen auffmuntern / als wann du erst heut zu der Befehring komen wärest. Wie dein Fürsaz seyn wird / also wird auch der Lauff deines Fortgangs beschaffen seyn. 1. Buch. 19. Cap.

**Freiheit des Gemüths.**

7. Dessen soltest du dich hoch befeissen / daß du in allen Dreyen / vnd in allen Wercken vnd äusseren Beschäftig inwendig frey / vñ deiner selbst mächtig seyest / daß alle Ding vnter dir / vund nicht du vnter ihnen seyest / daß du ein Herz vnd Regierer deiner Übungen / vnd nicht ein Leibetaner seyest. 3. Buch. c. 38.

**Eyffer zum Gebett.**

8. Wann du in allen Zufällen nicht auff dein äusseren Schein sehen / noch alles / was du gehört / oder gesehen / mit fleischlichen Augen betrachten wirst / sondern alsbald in einer jeden Sach mit Moses in den Tabernackel stichen wirst / den Herrn Rath zu fragen / so wirst du zu Zeiten Göttliche Antwort hören / vnd in vilen gegenwärtigen vnd zukünftigen Dingen wol vnterweisen wider herauß kommen. 3. Buch. 38. Cap. Daher solet du mir alle deine Händel befehlen / ich will sie wol zu seiner Zeit ordnen vnd schicken.

**Stäte Betrachtung des Leydens Christi.**

9. Wann du nicht kanst hohe Ding betrachten / soruhe in meinem Leyden / vnd wohne gern in meinen Wunden ; dann wann du zu meinen Wunden vnd köstlichen Wählzeichen andächtig stichest / wirst du in  
der

der Trübsal grosse Stärck empfinden/ vnd die Verachtung der Menschen wenig achten / auch leicht die ehrenrührige Wort übertragen. 2. Buch. 1. Cap.

#### Übung der Demuth.

10. Setze dich allezeit zu vnterst / vnd es wird die das höchst gegeben werden / daß das höchste besteht nicht ohne das niedrigste. Die höchste Heiligen vor mir / seyn die mindeste in ihren Augen gewesen. 2. Buch. 10. Cap. Glaube derohalben nicht / daß du etwas zu gewinnen hast / wann du dich nicht minder / als alle andere schätzen wirst. 2. Buch. 2. Cap.

#### Erhaltung des Eyffers.

11. Sey allezeit ingedenck des Ends / vnd daß die verlohrene Zeit nicht mehr herwider köme. Ohne Sorg vnd Ernst wirst du die Tugenden nicht erlangen. Wann du hebst an / kalt vnd lau zu werden / so hebe es an vmb dich übel zu stehen. Wann du aber enffertig seyn wirst / wirst du grossen Frid finden / vnd die Arbeit leichter übertragen wegen meiner Gnad / vnd Lieb zur Tugend. 1. Buch. 25. Cap.

§. III.

#### Verhindernissen der Vollkommenheit.

##### Überwindung seiner selbst.

12. Es ist kein verdriesslicher noch schädlicher Feind / als du selbst / wann du mit dem Geist nicht wol übereinstimmest. 3. Buch. 13. Cap. Dis soll derohalben dein Beschäft seyn / daß du dich selbst überwindest / vnd täglich über dich stärker werdest / vnd im guten zunehmest. 1. Buch. 3. Cap. Daß wann du dich selbst vollkommenlich überwinden wirst / wirst du an-

dere

dere Sachen leichter vnter dich bringen. Ein voll-  
kommner Sig ist/über sich selbst herrschen. 3. Buch.  
53. Cap.

**Überwindung der Begierden.**

13. Gefangen seynd alle Engenschaffter vnd Lieb-  
haber ihrer selbst/alle Geizigen/Fürwitzigen/Leiche-  
fertigen/ die allezeit weiche Sachen/ vnd nicht was  
mein ist/ suchen. So mercke dann vnd erfülle das  
kurtz vnd vollkommne Wort: Verlaß alles/ so wirst  
du alles finden. Verlaß die Begierd/ so wirst du  
Ruhe finden. 3. Buch 32. Cap. Seitemahl wenig  
hilfft zu dem Frid des Herzens/ daß du die verlangte  
Sach erobest/ oder mehrest/ sondern vilmehr/daß  
du dieselbe mit der Wurzel auß dem Herzen auß-  
reutest. 3. Buch. 27. Cap.

**Überwindung der Begierd zu lehren.**

14. Lasse nach von der gar zu grossen Begierd zu  
wissen/ seitemal darinn wird vil Zerstreung gefun-  
den. Je mehr du weißt/ je schwärer wirst du geur-  
theilt werden. Dises ist die nutzlichste vnd höchste  
lection/ seiner selbst Erkandnuß vnd Verachtung.  
1. Buch. 2. Cap.

**Verachtung des Menschlichen Lob vnd  
Gunst.**

15. Begehr niemahl/ daß du sonderlich gelobt  
oder geliebt werdest/ weil dises allein Gott zugehört/  
der niemand seines gleichen hat. Du solt auch nicht  
wollen/ daß jemand mit dir in seinem Herzen be-  
kümmeret sey/ auch solt du mit keines andern Lieb be-  
kümmeret seyn/sondern ich soll in dir/vnd einem jeden  
frommen Menschen seyn. 2. Buch. 8. Cap.

Vers

**Verachtung der Menschlichen Urtheil.**

16. Wirff dein Herz fest auff mich / vnd fürchte nicht das Urtheil der Menschen / wann dich dein Gewissen für Gottesfürchtig vnd vnschuldig erkennet. Dann was kan dir jemand mit Worten oder Schmählung schaden? ihme selbst schadet er mehr / als dir. Mich fürchte / so wirst du der Menschen Schrecken nicht achten. 3. Buch 36. Cap.

**Flucht dess Fürwitz / vnd eytlen Sorgen.**

17. Sey nicht fürwitzig / vnd trag nicht vnünige Sorgen; dann du darffst nicht für andere antworten / sondern wirst allein für dich selbstem Regenschafft geben. Wir sollest du derothalben alles überlassen / du aber erhalte dich in gutem Frid / vnd laß andere machen / was sie wollen. Es wird über ihn kommen / was er jimmer gethan / vnd geredt hat / weiter mich nicht betrügen kan. 3. Buch. 24. Cap. Du derothalben / wache über dich selbst / auffmuntere dich selbst / ermahne dich selbst vnd / geschehe mit andern / was jimmer wil / versaum dich nit selbstem.

**Beschluß.**

Höre / mein Sohn / dise meine Wort / die aller süßeste Wort / vnd welche aller Weltweisen Lehr vnd Sprüch weit übertreffen. Schreib sie in dein Herz / vnd betrachte sie fleißig / dann sie werden dir zur Zeit der Trübsal sehr nothwendig seyn. Was du nicht verstehst / wann du es lesest / das wirst du verstehen zur Zeit der Heimsuchung. 3. Buch 3. Cap. Du entzwischen thue fleißig / was du zu thun hast. Arbeite treulich in meinem Weinberg / ich werd dein Lohn seyn. Schreibs / liß / sing / seuffts / schweig / bettes

hette / leynd Widerwärtigkeit / dann diß alles vñnd  
noch grösseren Streits werth ist das ewige Leben.  
3. Buch. 47. Cap.

## Von der Materi zum geistlichen Lesen.

**V**on diser redet also Ioannes Sufferen in dem  
dritten Theil der geistlichen Übungen. Was  
das lesen geistlicher Bücher anbelangt / soll man  
andächtige lesen / welche den Verstand in Göttli-  
chen Sachen erleuchten mögen: Item welche die  
Lust / Lieb / vñnd Eyffer machen können. Item wel-  
che sich auff deine Betrachtungen vñnd Nachden-  
cken reimen.

Dahero dann vor anderen alle Tag ein oder das  
andere Capittl auß der Nachfolgung Christi soll  
gelesen werden.

Neben disem aber wann ein Weltlicher die Ex-  
ercitien machet / kan er lesen die Philothea, oder /  
wie es vorher den Titel billich gehabt / das Je län-  
ger / Je lieber des H. Francisci Salesij. Oder  
auß dem Buch der Erkandnuß vñnd Lieb des  
Sohns Gottes von P. Jo. Baptista Saint-Jure ge-  
schriben 1. Buch. 1. vñnd 2. Cap. Item auß dem 2.  
Buch das 7. Cap. Item 3. Buch 6. 8. 11. Cap.  
vñnd sonderlich auß dem 2. Theil dises Buchs das  
2. 3. 4. Cap. Oder auß Rodriquez von der Volls-  
kommenheit den 3. 4. vñnd 8. Tractat des 1. Buchs.  
Oder des Sünders Gelaitsmann Ludovici Grana-  
rensis. Oder den Vicxmontium von der Buß.  
Oder die Regl der Weisheit P. Georgij Reb.

Eines



Einer / der von Erwehlung des Stands sich zu bedencken entschlossen ist / kan lesen Didacum Stella von der Eytelkeit der Welt. Oder den 4. Tractat des 2. Theils der Haus-Bibliothek von Erkundigung eines Berueffs.

Ein Geistlicher kan lesen Alphonsum Rodriquez von der Vollkommenheit Oder Lucam Pinellum von gleicher Materi / oder Hieronymum Platam von Gürtrefflichkeit des geistlichen Stands / oder Petri Penequin Isagogen ad amorem divinum, oder Eusebium Nierenbergium de adoratione in spiritu & veritate, oder dessen vitam divinam, oder Hieremia Drexelij Heliotropium und dergleichen; welchen auch bisweilen ein Historisches Buch von einem oder anderen Leben der heiligen Männer oder Frauen seines Ordens oder Stands kan zugesellt werden.

